

Von Mirage-Anekdoten bis zum Take-Off mit der Robin – Experten der Luftfahrt beehren Ferienpass

Gemeinsam mit dem Mirage-Verein Buochs schwelgten die Kinder des Ferienpasses in der Nostalgie der Mirage und kamen dank der Segelfluggruppe Nidwalden in den Genuss der Vogelperspektive Nidwaldens.

David Wurmet / 20.08.2025, 15.37 Uhr

«Das muss eine Mirage sein», kommentiert ein Kind den ausgestellten Flieger auf dem Weg zum Mirage-Club Buochs, dem Treffpunkt der Veranstaltung «Fliegerei in Nidwalden». Im Stil eines Top-Gun-Piloten mit Ray-Ban- Aviator-Brille versichert der Junge, dass er in die Fussstapfen seiner Grossmutter treten möchte und einmal Pilot werden will. Die Begeisterung über die Flugzeuge spürt man den Kindern an. Noch grösser war die Vorfreude über den Kurzflug mit der Robin-Maschine, der an diesem letzten Nachmittag des Ferienpasses Nidwalden auf dem Plan steht.

Gleich nach der Ankunft im Bremshaus der ehemaligen Mirage-Basis in Buochs geht es in militärischer Taktung von einem Programmpunkt zum nächsten. Neben der Besichtigung der Dassault Mirage III RS und dem Kurzflug mit der Robin-Maschine, veranstalten die Mirage-Club-Mitglieder einen Wettbewerb, bei dem die Kinder mit dem Noras-Simulator selber eine Lenkwaffe möglichst präzise ins Ziel steuern müssen. Das ruft den Ehrgeiz der Kinder auf den Plan, denn schliesslich gibt es ein Bauteil der Mirage zu gewinnen.



Bruno Kreuzer erklärt akribisch die Merkmale des Triebwerkes der Dassault Mirage III RS.

Bild: David Wurmet (14. 8. 2025)

«Auch bei der Beschaffung der Mirage können wir uns nicht rühmen»

Der ehemalige Hallenchef der Ruag Bruno Kreuzer klärt die Kinder über die Merkmale der Mirage, dem ehemaligen Kampfflugzeug der Schweizer Luftwaffe, auf. Gespannt lauschen die Kinder der Expertise des pensionierten Aviatikexperten. Erstaunlicherweise werden mit dem ersteigerten Modell, das den Verein 32'000 Franken kostete, nach wie vor Bodenmanöver gemacht. Bei einem sogenannten Standlauf wird das Triebwerk regelmässig gestartet und auf volle Leistung gebracht. Auch im Cockpit dürfen die Kinder Platz nehmen. Da zeigt sich das Alter des Fliegers. Nicht nur ist es enorm eng, sondern gleicht die Navigationsanzeige einem Hellraumprojektor.



Das Gruppenfoto neben der Mirage am Schluss mit den Siegern des Simulators in der Mitte.

Bild: David Wurmet (14. 8. 2025)

Das Verweilen am Bug des Flugzeugs verleitet die Mitglieder des Mirage- Clubs zu einigen Anekdoten aus ihrer Zeit bei der Luftwaffe. «Als ich die De Havilland Vampire DH-115 flog, hatte ich dermassen Mühe mit dem Steuerknüppel aufgrund des grossen Steuerdrucks, dass ich teilweise beide Hände benutzte. Die Antwort meines Instructors war immer: «Mehr Suppe essen»», erzählt Bruno Lurati vom Vorstand des Mirage-Vereins. Alle lachen. Im Stile eines Stammgespräches wird dann auch die momentane Lage der Luftwaffe eingeordnet: «Es scheint mir, dass wir in der Schweiz immer Probleme mit der Beschaffung von neuen Fliegern haben. Auch bei der Mirage können wir uns nicht rühmen», erläutert Kreuzer. Tatsächlich war auch diese Beschaffung von Skandalen überschattet und von 100 bestellten Fliegern erhielt die Schweiz schliesslich 57, wie es das Bundesarchiv in der [Online-Publikation «Geschichte aktuell»](#) festhielt.



Nach dem Kurzflug verlassen die Kinder geordnet die Robin DR-400/180R, die normalerweise als Schleppflugzeug verwendet wird.

Bild: David Wurmset (14. 8. 2025)

Turbulente Schmetterlingsgefühle in der Robin

Bei brennender Hitze werden die Kinder anschliessend vom Bremshaus auf den Flugplatz Buochs transferiert. Gleich neben den Pilatus-Flugzeugwerken steht die Homepage der Segelfluggruppe Nidwalden, die diesen Teil des Nachmittags durchführt. Mit dem vierplätzigem Schleppflugzeug HB-EXW Robin dürfen die Kinder dann erste Pilotenluft schnuppern. Es herrscht reger Betrieb auf dem Flugplatz, denn die Testpiloten von Pilatus fliegen zur selben Zeit probeweise den PC-12. Dies ist auch über den Funk zu hören, als der Pilot die Passagiere auffordert, die Kopfhörer aufzusetzen. Der routinierte Pilot Roger Gamma geht anschliessend direkt über zu den Checks vor dem Abflug und kurze Zeit später beschleunigt der Routinier die Robin-Maschine auf volle Leistung.

Mit der Thermik an diesen Tag schiebt sich der Flieger mit Leichtigkeit in die Höhe. Über Buochs gibt es das erste Manöver, bei welchem die mitfliegenden Laien-Co-Piloten teilweise selber den Steuerknüppel in die Hände nehmen dürfen. Langsam schmiegt sich die Maschine an das Buochserhorn und biegt dann in das Engelberger Tal ein. Bei klarsten Bedingungen geniessen die Kinder die Vogelperspektive auf Nidwalden.



Foto während des Fluges in der Robin mit Blick auf den
Flugplatz Buochs.

Bild: David Wurmet (14.
8. 2025)

Kurze Zeit später kehrt der Flieger zurück und per Funk wird die Landeerlaubnis angefordert. Nach 15 Minuten und einigen Schmetterlingsgefühlen landet der Pilot wieder seidenfein auf der Piste. Die Symbiose aus dem Mirage-Club Buochs und der Nidwaldner Segelfluggruppe bescherte den Kindern einen einmaligen Nachmittag mit unvergesslichen Erinnerungen, weswegen es am Schluss vermehrt, heisst «Ich muss nächstes Jahr wieder kommen.»